

Vorwort

Bereits nach Erscheinen von Band 1 »Chemnitzer Unternehmer während der Frühindustrialisierung 1800 – 1871« im Jahr 2010 im Rahmen der Reihe A »Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens« des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. arbeitete der Autor, Dr. Wolfgang Uhlmann, am zweiten Band. Dieser widmet sich nunmehr der Chemnitzer Unternehmerschaft in der Hochindustrialisierung. Gerne haben wir Wolfgang Uhlmann dabei als Herausgeber erneut begleitet. Nun hat der Autor mit der Fertigstellung von Band 2 sich selbst das größte Geburtstagsgeschenk vorgelegt. Wolfgang Uhlmann ist Jahrgang 1938.

Zwischen beiden Bänden liegen acht Jahre akribischer Forschungsarbeit im Staatsarchiv, im Stadtarchiv und im Universitätsarchiv Chemnitz. Zurückgreifen konnte Wolfgang Uhlmann außerdem auf ein ständig anwachsendes Privatarchiv mit zahlreicher wirtschaftsgeschichtlicher Literatur, Firmenfestschriften und Fotos.

Die vorliegende Veröffentlichung lehnt sich im Aufbau an Band 1 an. Die wichtigsten Industriezweige, wie der Maschinenbau und die Textilindustrie, die die Wirtschaft in Chemnitz prägten, stehen im Vordergrund. Im Laufe der weiteren Entwicklung werden sie von anderen Bereichen, wie beispielsweise dem Fahrzeugbau und der chemischen Industrie, ergänzt. Es vollzieht sich der fast vollständige Übergang von der handwerklichen zur industriellen Fertigung.

Diese rasante Entwicklung veränderte das Verhältnis von Unternehmern und Arbeiterschaft, die sich nunmehr viel eigenständiger organisierte und ihre Rechte einforderte. Das wiederum beförderte nicht zuletzt auch die Gründung und das Erstarken von Unternehmerorganisationen. Positiv für die Stadt wirkte sich das Mäzenatentum der Unternehmerschaft aus.

Die Überwindung von Krisenjahren stellte große Herausforderungen an die Chemnitzer Industrie. Nicht alle Unternehmen haben diese Zeit überstanden. Andere wiederum entwickelten neue Produkte sowie neue Formen der Vermarktung ihrer Waren, u. a. den Einsatz von Reisenden und die Präsentation auf nationalen und internationalen Ausstellungen.

Ähnlich wie Band 1 ist die vorliegende Veröffentlichung ein »Nachschlagewerk«, welches wiederum durch eine CD ergänzt wird, um die Fülle von Informationen zur Chemnitzer Industrie dem Leser nicht vorzuenthalten. Der Verlag hat in die Aufbereitung der zahlreichen Anlagen erneut sehr viel Arbeit investiert. Dafür sind wir ihm als Herausgeber sehr zu Dank verpflichtet.

Es sei an dieser Stelle auch Herrn Prof. Rudolf Boch für seine gutachterliche Stellungnahme und der Empfehlung zur Veröffentlichung gedankt. Ebenso danken wir den Chemnitzer Archiven für die Unterstützung des Autors. Schließlich wünschen wir Dr. Wolfgang Uhlmann, seit vielen Jahren auch Mitglied des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., dass er seine Forschungsarbeit noch lange fortsetzen kann. Möge seine Fülle an Wissen zur Chemnitzer Industrie durch diese Veröffentlichung auch der jüngeren Generation näher gebracht werden.

Veronique Töpel
Geschäftsführerin Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Geleitwort

Der Verfasser Dr. Wolfgang Uhlmann hat sich seit Jahrzehnten intensiv mit der Industrie- und Unternehmensgeschichte der Region Chemnitz beschäftigt. Seine Studie ist in mancher Hinsicht eine Fortsetzung des 2010 im Sax-Verlag erschienenen Buches »Chemnitzer Unternehmer während der Frühindustrialisierung 1800 – 1871« mit erheblichem Informationswert. Wenn auch die sozialen und politischen Aspekte der Unternehmensgeschichte deutlich weniger systematisch und ausgeprägt verfolgt wurden als in der Publikation von 2010, setzt Wolfgang Uhlmann doch in seiner akribischen Auflistung der Unternehmensentwicklungen – auf Basis einer umfangreichen Materialerhebung – in gewisser Weise die sächsische Traditionslinie der von Rudolf und Ursula Forberger begründeten »Übersichten zur Fabrikentwicklung« fort.

Die Studie ist mit beeindruckendem Arbeitsaufwand weitestgehend aus gedruckten und ungedruckten Quellen verschiedener Chemnitzer Archive gearbeitet. Die wichtigste Quelle für die Rekonstruktion einzelner Industriezweige und Firmen war das jährlich erschienene Adressbuch der Fabrik- und Handelsstadt Chemnitz im Untersuchungszeitraum 1871 bis 1914. Größere Abschnitte der Abhandlung, unterstützt von ausführlichen Zitaten aus Quellentexten, haben durchaus narrative Qualität und liefern ein zumindest impressionistisches Bild der Unternehmer- und Unternehmensgeschichte dieser Jahrzehnte – nicht zuletzt auch in sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive. Zwar bietet der Verfasser überwiegend eine Kompilation von Fakten und damit keine einfache oder gar leichte Lektüre für ein historisch interessiertes Publikum. Doch enthält das Buch den »Schatz« vieler Jahre akkumulierten Wissens über die Chemnitzer Industriegeschichte, welcher der zukünftigen historischen Forschung nun leicht zugänglich gemacht wird – einschließlich der beiliegenden CD, die Angaben über die meisten der im Untersuchungszeitraum existierenden Betriebe enthält. Zugleich verdeutlicht das spezifische Herangehen des Verfassers an sein Thema, dass Industrie- bzw. Unternehmensgeschichte sich nicht in einer Geschichte der großen, erfolgreichen »Vorzeigebetriebe« und einiger »großer Namen« erschöpft. Die erstaunliche Zahl der von Wolfgang Uhlmann erfassten Branchen und Betriebe, ihr Kommen und nicht selten schnelles Vergehen, aber auch das kleinbetriebliche oder allenfalls »mittelständische« Gepräge der Unternehmerschaft verweisen auf eine spezifische Industriekultur in Sachsen, die durch Vielfalt und permanenten Wandel bestimmt war. Zwar treten die großen Kontinuitätslinien – Maschinenbau und Textilindustrie – klar hervor, es beeindruckt aber besonders die permanente Ausdifferenzierung der Industriezweige und der permanente Wandel als Dauerzustand bereits der hochindustriellen Epoche und damit auch die offenbar hohe Adaptionfähigkeit der Chemnitzer Unternehmer und Arbeiter. Eine Erkenntnis, die es verdient stärker in die Vermittlung eines Geschichtsbilds an die nachwachsende Generation in Chemnitz und Sachsen einzufließen. Derzeit gibt es noch keine zusammenfassende Darstellung der industriellen Entwicklung von Chemnitz in den Jahrzehnten des Deutschen Kaiserreichs. Bis auf weiteres wird daher die Studie von Wolfgang Uhlmann unverzichtbar sein.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Grußwort

»Das Leben muss rückwärts verstanden, aber vorwärts gelebt werden.«

(Sören Kierkegaard, dänischer Philosoph)

Dieses oft verwendete Zitat trifft passgenau das Anliegen der vorliegenden Veröffentlichung »Chemnitzer Unternehmen während der Hochindustrialisierung 1871–1914« des Chemnitzer Autors Dr. Wolfgang Uhlmann. Damit schließt sich eine weitere Lücke in der Darstellung der industriellen Entwicklung von Chemnitz, auch wenn damit eine umfassende Wirtschaftsgeschichte der Stadt nicht ersetzt werden kann.

Es sei dem Buch als reichhaltiges »Nachschlagewerk« eine breite, vor allem junge Leserschaft, gewünscht, damit zukünftige Generationen den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Chemnitz weiterhin für sich entdecken. Der Autor hat für die Erarbeitung zahlreiche gedruckte und ungedruckte Quellen genutzt. Auch die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer (heute Industrie- und Handelskammer) Chemnitz wurden umfassend ausgewertet und häufiger wörtlich zitiert. Sie zeigen damals wie heute die Auftragslage und das Stimmungsbarometer der Chemnitzer Wirtschaft.

Mit Stolz nennt sich Chemnitz heute »Stadt der Moderne«, aber die Stadt ist immer noch ein ausgeprägter Industriestandort und kann sich dabei auf eine lange Tradition besinnen. Auch gegenwärtig leisten viele Chemnitzer Unternehmen Forschungsarbeit und entwickeln Produkte mit Weltniveau. Dabei sind wie vor 150 Jahren der Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau, aber auch die Textilindustrie führend. Andere Branchen, wie die Automobilzuliefer- sowie die Elektronikindustrie und zunehmend Firmen im IT-Bereich gehören ebenfalls zum Wachstumsmotor.

Das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. mit Sitz in Leipzig und Herausgeber der vorliegenden Publikation kann in diesem Jahr bereits auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Dresden und Leipzig haben das Archiv gemeinsam 1993 gegründet und sind, seit 2004 gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Leipzig, die tragenden Mitglieder des Vereins. Ebenso gehört der Autor, Dr. Wolfgang Uhlmann, zu den langjährigen Mitgliedern des Archivvereins. Es war also naheliegend, dass nach Erscheinen des ersten Bandes zu den Chemnitzer Unternehmern in der Zeit der Frühindustrialisierung 1800–1871 auch die vorliegende Veröffentlichung zum Zeitraum 1871–1914 durch das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. begleitet wird. Dem Autor Dr. Wolfgang Uhlmann, der in diesem Jahr sein 80. Lebensjahr vollendet, sei für sein unermüdliches Wirken um die Aufarbeitung der Chemnitzer Wirtschaftsgeschichte besonders gedankt.



Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz